

Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher Rechnung 2,50 M., durch die Post 25 P. ausf. Aufl. Zustellungsgeb. Befellungen werden von allen Zeitungsbesitzern angenommen.

Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.

Alle anderweitig eingehende Manuscripte wird kein Gewähr übernommen. Bezahlung nur mit Quittungsausschnitt „Saale-Z.“ gefälligst.

Verantwortl. Red. Nr. 1140; des. Verordnungsblattes Nr. 1133.

Saale-Zeitung.

Stromberg'scher Jahrgang.

werden die Spaltenzahl oder deren Raum mit 20 Pfg., falls aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 68, I. (sonst von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Restanten die Seite 75 Pfg. für Halle und umwärts 1 Mt.

Ercheidet täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Sandbühlstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24. des Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 68, I.; Telefon Nr. 591 u. 176.

Nr. 414.

Halle a. S., Montag, den 5. September.

1910.

Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren.

△ Hamburg v. d. Höhe, 5. Sept. (Priv.-Tel.) Hier verläutet, daß das Kgl. Schloß schleunigst neu instand gesetzt werden soll, da es als Ort der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm II. und dem Zaren auszuweisen ist.

Im Anblick an die vorstehende Meldung sei eine Nachricht wiedergegeben, die dem „B. T.“ aus St. Petersburg zugeht. Wie dort erzählt wird, erwartet man in den nächsten Tagen die Hoffmarilla angeblich sehr viel von der bevorstehenden Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm II. der stets den allerhöchsten Einfluß auf den Zaren ausübt hat und von ihm sehr gern gesehen wird. Allerdings wird dieser Einfluß von der Hoffmarilla nicht gern gesehen, weil sie mit Recht fürchtet, daß am russischen Hof eines Tages doch vielleicht ein anderer Wind wehen könnte. Im Friedberger Schloß ist der Zar, ganz wie in Rußland, von einer Hofmarilla umgeben, an deren Spitze frühere Cheneratordoffiziere stehen, aus deren Rat der Zar zu hören gewohnt ist. Zum besseren Verständnis für das deutsche Publikum sei eine kurze Charakteristik der einzelnen in den letzten Tagen vorgekommenen Persönlichkeiten aus der Umgebung des Zaren gemacht. Bekanntlich untersteht dem Hofeinstößt auch die Chenera des Zaren, seine Schwärmer, deren Chef General Dschulin, der frühere Stadtkommandant von Petersburg, ist. An der Spitze der Hoffmarilla stehen der Hofminister Baron Frederiks, Fürst Wladimir Orlow, der Hofmarschall General Graf Bendensdorff, General Mosolow und andere. Unter diesen Persönlichkeiten spielt fernerbarerweise Fürst Orlow, ein geistig völlig unbedeutender Mensch, die erste Rolle, zu der er seinerzeit von dem einflussreichen Trepow, einem Schwager des Generals Mosolow, dressiert wurde. Das Verhältnis des Fürsten Orlow zum Zaren hat hier wiederholt Verwunderung hervorgerufen; denn er hat sich zu einer Art Ratgeber aufgeschlagen, ohne daß der Zar ihn darum bitten hätte. Doch scheint ihm der Zar eben ein großes Vertrauen wie dem Fürsten Putiatin, der demnach in Friedberg eintrifft und die rechte Hand des Hofmarschalls Bendensdorff ist. Putiatin hat sich seinerzeit das Vertrauen des Zaren dadurch erworben, daß er für den heiligen Sarkophag in Samowo, wohin der Zar und die Zarin pilgerten, einen kleinen Sarkophag arbeiten ließ. Auf den Rat des Fürsten Putiatin bedachte die Zarin in den heiligen Wäldern von Samowo, und diesem Umstande wurde die endliche Geburt eines männlichen Thronerben vom Zaren zugeschrieben. Orlow wie Putiatin machten seinerzeit auch in Hofkreisen viel von sich reden, weil sie während der Revolutionen jahreslanges Volk dem Zaren zuführten, um ihn nach mehr einzuplinken. Unter all diesen Persönlichkeiten ist General Dschulin jedenfalls der selbstloseste Charakter, da er seine Stellung in keiner Weise mißbraucht und sich

auch von jeder politischen Betätigung fernhält. Er steht seinen Ehrgeiz nur darin, die Ordiana des Zaren möglichst vollkommen zu organisieren. Wenn man weiß, daß die ganze Aufgabe der Chenera darin besteht, den Zaren möglichst schön von der Außenwelt abzuschließen und ihn durch ewige Einschüchterungen abzumildern, so wird man begreifen, welchen gewaltigen Einfluß das ganz Gefolge des Zaren auf ihn hat, welchen Erströmungen er unterliegt. In diesen Kreisen nehmen alle Intrigen gegen Solowipin ihren Anfang, von diesen Machthabern hängt häufig die Ernennung eines neuen Ministers oder eines Generalgouverneurs ab, von ihnen geht der Sturz irgendeines mißliebigen Machthabers aus. Sie sind es, die manches daran gäßen, wenn sie das Rad der Geschichte rückwärts rollen könnten. Sie haben auch noch jüngst in dem Zaren die Überzeugung wahrgrufen gesucht, daß Stolypin sich als Premier außer zu unteruchen, und daß der Zaren vor dem gesamten Volk in den Hintergrund treten sollte. Man sieht aus solchen Äußerungen, wie stark die Zaren und Gegenzaren am Zarenhof tätig sind.

sein, als vor vierzig Jahren. Dieser Zuwachs von etwa 23 Millionen Menschen in einem Menschenalter — denn das Menschenalter erreicht heute im Durchschnitt etwa vierzig Jahre — ist erstaunlich genug. Man sieht daraus zugleich, daß dem deutschen Volke seine Einigung gut bekommen ist. Aber wenn man auch ungefähr das Ergebnis im voraus kennt, so kommt doch sehr viel darauf an, mit Hilfe der genauen Ziffer zu unteruchen, ob die Bevölkerung sich schneller oder langsamer als in den fünf vorhergehenden Jahren vermehrt hat und ob das Lebensalter sich gehoben oder gelent hat. Darüber kann nur die allgemeine Zählung an einem bestimmten Tage einen Aufschluß geben. Ebenso wird man erst aus ihr erfahren können, in welchem Maße sich die Fremdwörter in dem Elemente des deutschen Volkes vermehrt oder vermindert haben und in welcher Weise die einzelnen religiösen Bekenntnisse sich verhalten haben. Auch über die Verteilung der Bevölkerung zwischen Stadt und Land erhält man erst durch die allgemeine Zählung die erforderlichen Aufklärungen.

Die allgemeine Volkszählung.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Das Neue Testament erzählt von dem Gebot des Kaisers Augustus, das alle Welt geschickt würde. Schon damals hatte der sehr gut entwickelte römische Staat ein Interesse daran, die Zahl der Einwohner zu kennen, um sie zu lernen. Heute ist mit dem Fortschritt der politischen Entwicklung und mit dem Ausbau der Statistik auch die Volkszählung in ein System gebracht worden. Was zur Zeit der Geburt Jesu ein Ausnahmefall war, das gehört heute zu den elementaren Notwendigkeiten jedes zivilisierten Staates. Wie alle fünf Jahre, so wird auch in diesem Jahre wieder, und zwar wie üblich am 1. Dezember, eine allgemeine Volkszählung stattfinden, und der „Reichsanzeiger“ hat bereits in seiner letzten Nummer die allgemeinen Anweisungen für die Vorbereitung der allgemeinen Zählung im Bereich des Königreichs Preußen veröffentlicht. Die Rubriken, die von den Haushaltungsvorfänden auszufüllen sind, werden gegenüber der letzten Zählung keine Veränderungen aufweisen, was schon im Interesse einer allgemeinen Vergleichbarkeit des Resultates erwünscht erschien. Ebenso brauchen der einzelne auch diesmal so wenig wie bei früheren Volkszählungen zu befürchten, daß er etwa wegen seiner Angaben mit der Steuerbehörde in Konflikt kommen könnte. Die Angaben werden nur zu statistischen Zwecken verwendet und sind nicht jedem anderen Zweck gelistet. Man darf deshalb auch annehmen, daß die Reichsanzeiger nach besten Kräften dazu mitwirken werden, daß ein genaues Resultat erzielt wird, das auf anderem Wege bekanntlich trotz aller Sorgfalt nicht erreicht werden kann. Wie groß wird sich am 1. Dezember die Bevölkerungszahl des Deutschen Reiches darstellen?

Annähernd wird sie fünfundsiebzehn Millionen betragen, das heißt, sie wird etwa um die Hälfte größer

Deutsches Reich.

Der Brüsseler Besuch Kaiser Wilhelms.

Ueber den Besuch des deutschen Kaisers verläutet, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der in Aussicht genommene Termin, der 17. Oktober, innegehalten wird, verschiedentlich verläutet jedoch, daß die Ankunft um acht Tage verschoben würde. Das Programm für den Besuch ist in seinen Einzelheiten noch immer nicht vereinbart. Im königlichen Palast werden die für den deutschen Kaiser bestimmten Zimmer bereits instand gesetzt.

Die englische Sondermission in Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Die engl. Sondergesandtschaft zur Notifizierung der Thronbesteigung König Georgs, die am Sonnabend früh infolge einer leichten Erkrankung Lord Roberts vergeblich erwartet wurde, ist gestern vormittag, von Wien kommend, auf dem Anhalter Bahnhof hier eingetroffen. Mittags 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser im Kaiserpalast des Schloßes die Gesandtschaft zur Entgegennahme der Notifizierung. Die Audienz fand in Gegenwart des Staatssekretärs von Aiderlen-Wächter statt. Nach der Audienz fand ein Frühstück statt, dem eine Spazierfahrt durch den Tiergarten folgte. Abends fand zu Ehren der Gesandtschaft beim Kaiserpaar im Schloße eine Tafel statt, zu der auch der Reichstanzler, die Kabinettschefs, Staatssekretäre usw. Einladungen erhielten. Während des Mahles erbot der Kaiser, zu Lord Roberts gewandt, sein Glas und toastete auf den König Georg von England.

Feuilleton.

Unterhaltungsbibli. Die Ahmanns. Roman von H. Courth. Mäbter. (Fort.) — Schach und Rästel.

Deutsche Frauen zur Kriegszeit.

Von Gertrud Wöhm.

Heute, am 40. Jubelstest des Sedantages, wo die Krieger, die Veteranen der großen Tage, in anerkennenswerter Weise geehrt und gefeiert werden, möchte ich auch der Frauen von damals gedenken, der Mütter, Gattinnen und Bräute, die ohne Murren ihr Vieh, ihr Tierles mit heldenhaftem Opferteilung hinansetzten in eine ungewisse Zukunft und nicht wußten, ob zu frühzeitigem Wiederkehr, zu seliger Wiedereremung, ob zur Trennung auf ewig? Wie wurde auf jede Feldpost geantwortet, und gemeldet, ob auf offenem Markte, eine Nachricht verloren. Ich sehe noch deutlich uns Kinder des Regiments, unter diesen Mittelstränen der Taufe des kleinen nachgeborenen Kindes beimohnen, dessen Vater, ein junger Offizier, die Gattin und das kleine Wesen nie wiedersehen sollte. Keine der Damen des Regiments wollte die schwere Pflicht übernehmen, mit dem dazu beauftragten Offizier zusammen der jungen Witwe die Todesbotschaft des geliebten Mannes zu überbringen. Unsere Mutter, die man als ältere Dame kaum ausweisen — auch sie hatte den Gatten und den einzigen Sohn „draußen“ —, war tief erschüttert und erzählte dem Sohn von „E.“ — der Sohn selbst jetzt im alten, teuren Regiment des Vaters als Offizier — habe demnach ihr Haupt gebogen und oesprochen: „Das Vaterland fordert Schwere von mir, Gott helfe mir's tragen!“ Welche Seelengröße im tiefsten Leib!

siebzehnjährig war, schon gefreit und Mutter mußte allein und verantwortl. prüfen und entscheiden. Der Krieg war aus; der Friede geschlossen. Kamen Vater und Bruder nun endlich zurück? Nein, die Feldpostbriefe kamen und gingen, ein Küstler erhob sich in der kleinen Garnisonstadt, dann ein Jauchzen, und die Worte: „Kampation! Die Familien der Offiziere sollen nachhelfen“, drangen an das Ohr der Kinder. Und eines Tages sagte die Mutter, die sich bisher so heiderhaf. benommen, unter Weinen und Lachen zugleich: „Kinder, wir fahren zu Vater nach Frankreich!“ Schule und Freundinnen, Liebes, kleines Städtchen, lebt wohl! Auf, nach Frankreich! Von der Fahrt will ich schweigen. Erstens fährt leicht so mancher Gallener schneller und besser und instruktiver nach Paris, zweitens erinnere ich mich aus dieser Reise nur an eine Episode der Vermählung, die mir in den Hospiten passierten. Kurz vorher hatte ein fürstliches Gleichnamigkeits viele Menschenleben an dieser Stelle dahingerafft. Nur durch Umgehen und Wandern einer langen Weegstrecke wurde die Weiterfahrt ermöglicht. In der Ehe waren die Auftragsarbeiten noch nicht weit gediehen und meine entsetzten Kinderangen sah, trotzdem mich meine Schwestern mit ihren Rosenmüden umhüllten, fürstlich zugedichtete Feiden am Wege auf Schritt und Tritt. Von den Naturgesühnheiten der Reise selbst fest mir heute jede Erinnerung.

Nur einer Station Deutschlands gedenke ich, wo ein junger Amstrichter mit einem Risenduffet, — so steif und rund wie die Medie sie vorlies —, und einer dito Risenduffet als unter Coupé trat. Die Blumen überreichte der junge Mann meiner frühlich lächelnden ältesten Schwester mit tobestraunten, stehenden Widen, die Lüte wanderte mit mir bis Halle, wo ich sie leieder, leieder bei einer Tante, die damals in der „Duna“ wohnte, aus versehen liegen ließ beim kuren Aufentat. In Gernard, der „Champagnerstadt“, hatten wir unser Ziel erreicht. Wohlgehalten und dankerfüllt tanken wir in die Arme des Vaters und Bruders. Aus der Tante seines Militärmantels lugte ein rundes, wolliges Köpfchen und ein niedlicher, kleiner Hund kam zum Vorschein: „Ein kleiner Franzose! Zum Spielen; damit du kein Schmelz nach deinen Freunden bekommst, kleine Tante.“ Der große Bruder und der kleine Hund wurden abwechselnd aus Herz gedrückt vor Wonne und Dankbarkeit. Die Stadt nahm die Eindringlinge in tobestrauntes Auge auf. Die wunderbaren Be-

stimmungen der Möt und Chanden, der Democ Cluquot standen reuwallt. Ihre Besitzer hatten sich ins Innere Frankreichs zurückgezogen, um den Russen nicht zu begegnen. Stundenweit dehnten sich unter den Häusern und Schloßern die unterirdischen Arbeitsräume der Setzwerke aus. Nicht selten kam es zu Reibereien zwischen unseren Leuten und den Arbeitern. Wir Kinder wurden von Ordnonanten über die Straße geführt, lebten aber sonst in den ausgedehnten Gärten von wahrhaft feenhafter Anlage und den wunderwollsten Obst- und Weinplantagen ein Leben „wie Gott in Frankreich“.

In dieser Zeit des Friedens und des Wiedersehens reiste der Enklsch meiner beiden fernem Schwäger, der traurig bildende, junge Amstrichter war inzwischen schriftlich und verbrieft der glückliche Verlobte meiner ältesten Schwester geworden —, ihre Bräute aus dieser paradisielchen Braut in ihre häuslichen Heimatholen. Und nun sollte dort draußen in Frankreich eine deutsche Doppelhochzeit feiert werden. Diese Idee erwachte nicht nur jubelnden Widerhall bei allen Beteiligten, außer meiner Mutter, der es hart ankam, beide Töchter herzugeben, sondern erwachte Jubel beim ganzen Regiment, das sich mit samt feinen Damen feiernd einfand. Ein Hieselzeit umfaßte die große Gafelrunde auf dem weiten Vorplatz des Hauses. Auch die französisch Bevölkerung nahm freundlich und neugierig Notiz von dieser festlichen Feier der „Russens“, und konstatierte wiederholt mit einiger Verblüffung, daß ein Familienfest „tout comme chez nous“ zu sein schiene.

Ich selbst begrüßte mit verlegenem Stolz einige Französlinnen, die mich schon öfters auf der Straße freundlich angeleuchtet hatten.

Der Garnisonsestliche empfing das Doppel-Bräutpaar auf der Schwelle der katholischen Kirche, in der auch die evangelischen Gottesdienste stattfanden, und geleitete sie zum Altar.

Auf fremder Erde wurde ein Doppel-Gelübdis deutscher Treue abgelegt, das bei beiden Paaren die nach der Eibehrdigkeit standhalten durfte. Unter Jubeln und Hochrufen verließen die Neuenmähten Eltern, Geshwister und Freundeskreis, die einen, um in der alten Heimatstadt ihr Nest zu bauen, die anderen zogen tief in die lässlichen Wälder.

In allem Jubel stand wieder die Mutter einsam auf der Schwelle des Hauses, wirkte leise meinend beiden geliebten Töchter ein Lebenswort in weite Fernen, — auf Frankreichs Erde eine lausere deutsche Frau.

Eine Bitte an die Mutter Gottes.

(Rede des bayerischen Thronfolgers.)

„# Fast um dieselbe Stunde, da der Kaiser in Königsberg eine vielbesprochene Rede hielt, hat der bayerische Thronfolger in dem bekannten bayerischen Gnadenort Mitterteich ebenfalls eine Rede über die einzig wahre und edle Religion gehalten.“

Er begann seine Rede mit den Worten:

„Ich danke dem lieben Gott, daß ich von katholischen Eltern bin... Ich bin stets für unsere katholische Religion eingetreten, weil ich überzeugt bin, daß sie die einzig wahre und edle Religion ist.“

Es darf daran erinnert werden, daß die Mutter des Kaisers des Prinzen Ludwig Protestantin war, wie die beiden Gemahlinnen seiner weiteren Vorfahren auf dem Thron des ersten Bayernkönigs, die Prinzessinnen Auguste von Hessen-Darmstadt und Karoline von Baden.

Zur Breslauer Biemadassäre.

„Aus dem bereits mitgeteilten Ergebnisverbot des Regierungspräsidenten gegenüber dem Rat für die Biemadassäre gegen die Sozialisten unter Berufung auf die Biemadassäre vorwärts, hatte die „Volksmacht“ gefolgert, die Behörde könne den Schuchmann, der leinzeigend dem Arbeiter Biemad die Hand abgehakt habe, sie verfolge ihn aber nicht.“

Parteinachrichten.

Die Fortschrittliche Volkspartei in Berlin veranlaßt am nächsten Sonntag eine große Volksversammlung im Lehrereisenhaus am Alexanderplatz, in der die schwedenden Fragen, insbesondere die letzten Kaiserreden, erörtert werden sollen.

Heer und Flotte.

Prinz Walbert von Preußen nimmt vom 4. Oktober ab an den Vorträgen der Marineakademie in Kiel teil; außerdem bleibt er für das Winterhalbjahr Kommandant eines Torpedobootes in der ersten Hochseeflotte der ersten Torpedodivision.

Der Chef des Kreuzergeschwaders, Konteradmiral Gültler, hat mit den Kreuzern „Scharnhorst“, „Münbergraben“ und „Emden“ nach zweimonatigem Aufenthalt die Südsee verlassen, um sich nach der asiatischen Station zurückzugeben.

Fremdländische Offiziere bei den Kaisermandäern. Bei den diesjährigen Kaisermandäern werden sich, so weit sie sich festhält, 16 fremde Staaten durch Offiziere vertreten lassen. Es sind bisher für die Kaisermandäer angemeldet: Hauptmann Schwarz (Amerika), Oberleutnant Krantz (Argentinien), Oberleutnant Jullien (Frankreich), Major Gantshoff (Belgien), Oberleutnant Barcelo (Italien), Oberleutnant Weiss (Frankreich), Oberleutnant Hüffel (Großbritannien), Oberst Minobu Ono (Japan), Oberst Calderar de Palazolo (Italien), Major Freiherr von Bienerth (Oesterreich-Ungarn), Rittermeister Mirza Reihl-Khan (Persien), Major Juan Rascano (Rumänien), Generalmajor v. Widdelon (Rußland), Hauptmann v. Schenfeldt (Schweden), Oberst Gaudis Gilien (Spanien), Major Unter Berg (Türkei).

Die Verteilungsanlagen an der Umsiedlung. Der „Nichtseitz“ zufolge hat die Reichsregierung beschlossen, für die Verteilung der Verteilungsanlagen an der Umsiedlung durch eine Reihe weiterer Häuser- und Fortsbauten die Bereitstellung der erforderlichen Mittel im kommenden Reichsetat zu beantragen.

Kleine politische Nachrichten.

Die Lehrer an Amerika wollen etwa Mitte Juni 1912 mit Deutscher, Österreichischer und Schweizerischen Lehrern auf deutschen Grund und Boden, vielleicht in Hamburg oder Bremen, zusammenkommen. Der Gedanke wird schon jetzt in der Lehrerschaft Deutschlands lebendig begrüßt; auch der gelehrtsinnigste Ausschuß des großen deutschen Lehrervereins hat bereits in seiner letzten Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigt. In Paris wird jetzt ein ähnliches Technikum eröffnet, das vorläufig das einzige Institut dieser Art im ganzen südlichen Orient ist. Am Bau dieses Technikums beteiligt sich auch die Zionistische Organisation insofern, als der Zionische Nationalkongress zur Erwerbung des Grund und Bodens 100 000 Francs hergegeben hat. Ueber den Fortschritt dieses Unternehmens wird am XII. Delegiertenkongress der Zionistischen Vereinigung für Deutschland, der am 11. und 12. September in Frankfurt a. M. stattfindet, eingehend Bericht erstattet werden. Der Bundesrat dürfte noch im laufenden Monat oder spätestens Anfang Oktober wieder mit seinen Plenarsitzungen beginnen. — In nicht weniger als 23 Städten sind, wie die „Deutsche Reichs-Ztg.“ meldet, Preisveränderungen in der letzten Woche erfolgt: in Altona, Bamberg, Bielefeld, Gms. Godesberg, Gmündheim, Guntersblum, Hof, Jena, Lampertshausen, Mainz, Merano, Donaueschingen, Pforzheim, Rottenburg a. Tbr.,

Saarbrücken, Schramberg, Schwarzenbach a. S., Schwelmen, Tübingen, Wiesbaden, Würzburg und Zweibrücken. — Die Heeresverwaltung beschäftigt, innerhalb ihres Anstellungsgebietes neue Stellen für inaktive Offiziere zu schaffen und bei Befehung der Beamtenstellen im Großen Generalstab die inaktiven Offiziere mehr zu berücksichtigen als bisher. Diese Arbeit wird auch im Etat 1911 ihren Ausdruck finden.

Dof- und Personalnachrichten.

Während der Kaisermandäern vom 7. bis 10. d. M. wird der Kaiser, welcher den 6. September im Kaiserlich Dalmatischen Schloß zu Brückenberg verbrachte, im Dalmatischen Schloß zu Schlobitten Wohnung nehmen, mit ihm sein Hauptquartier. Die Manöverleitung wird sich in Preußisch-Soldan befinden, die kaiserlichen Gäste nehmen in Ebling Wohnung.

Eisenbahn-Zeitung.

Das Bahnprojekt Köln-Kassel.

Köln, 4. September. Die „Kölnische Ztg.“ schreibt: In der Presse spricht man seit einigen Tagen von dem Plane einer elektrischen Eisenbahn zwischen Köln und Kassel. Nichtig ist, daß die Bergmann-Gesellschaftwerke ein derartiges Projekt ausarbeiten und die Regierung um die Konzession anfragen werden. Zur Ausführung der Vorarbeiten haben Städte und Gemeinden in Walded und Westfalen, die von der Bahn berührt werden sollen und die sich von ihr Nutzen versprechen dürften, schon Zustimmung bewilligt oder solche zugestimmt. Kassel hat z. B. 2000 Mark bewilligt. Auch Köln hat einen Betrag für diesen Zweck ausgemessen, mehrere Kommunen haben sich bereit erklärt, den für den Bau der Bahn nötigen Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Trotz des großen Entgegenkommens der beteiligten Kreise ist es zweifelhaft, ob die preussische Regierung die Genehmigung erteilen wird.

Ausland.

Isowalskis Flaska.

„Aus Wien wird gemeldet: Wie der hiesige Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ erfährt hat Isowalski in München bei den Volkshäusern Carwright und Czizier keine Gegenliebe für seine Balkanidee gefunden. Beide Staatsmänner legen der Zusammenkunft die harmloseste Bedeutung bei. Zweifellos bedeutet das Verhalten der Volkshäuser eine Anerkennung der durch die Verständigung zwischen den Dreieinigmächtigen geschaffenen Lage.“

Bedeutende Verstärkung der französischen Luftflotte.

Paris, 5. Sept. Der „Matin“ ist in der Lage mitzuteilen, daß die französische Luftflotte demnächst um 30 Flugapparate verstärkt werden wird. Der Kriegsminister hat 10 Bleriot-Eindecker und 20 Farman-Doppeldecker in Auftrag gegeben, wovon eine Anzahl Maschinen außer dem Flotten noch zwei Ballongere an Bord zu nehmen imstande sein muß. Die Bleriot-Apparate müssen innerhalb eines Monats, die Farman-Maschinen innerhalb dreier Monate hergestellt sein. Die französische Armee wird mittig bis Ende dieses Jahres über 60 Flugmaschinen verfügen.

Ministerrat in Spanien.

„Echo des Paris“ meldet aus Madrid: Der getrigte Ministerrat beschäftigte sich ausschließlich mit den wirtschaflichen und marokkanischen Angelegenheiten. Der Minister beobachtete über das Ergebnis des Ministerrates strenges Stillschweigen. Nur der Minister des Neufers erklärte, die Minister stimmten darin überein, dem Ministerpräsidenten Canelejas vollständiges Vertrauen entgegenzubringen bezüglich seiner Verhandlungen mit dem Sultan. In politischen Kreisen bestiet man darauf, das „Vorübergangswort“ unbedingt aufrechtzuerhalten. Die Regierung wird dem Sultan erklären, weshalb sie dieses Geheiß nicht zurückgehen kann und dabei durchbleiben lassen, daß dasselbe nicht vor Beweigung der Verhandlungen mit dem Sultan der Kammer zur Beratung unterbreitet werden wird.

Bzüglich Maroffos wurde mitgeteilt, daß die letzte spanische Note kategorisch Antwort verlangt über die spanischen Forderungen. Man vermutet, daß der Sultan versagen wird, die Erklärungen neuerdings zu verheissen. Infolgedessen wird der spanische Gesandtschaft mit weitgehenden Vollmachten versehen, um eventuell dem Sultan ein Ultimatum zu stellen zu können.

Madrid, 5. Sept. In Barcelona stimmten von den Vertretern der Arbeiterverbände 12 gegen und 18 für den Generalstreik, 10 enthielten sich der Stimme. In Saragossa beschließen verschiedene Arbeiterauslässe, die Arbeit heute wieder aufzunehmen.

Madrid, 5. Sept. Nachdem der Streik in Bilbao beendet war, was hier als ein großer Erfolg des Ministeriums betrachtet wird, hat in Barcelona das Syndikat der Arbeiter den Generalstreik für heute proklamiert, um den Umständen von Bilbao ein Beispiel ihrer Solidität zu geben. Verschiedene Zeitungen können infolgedessen nicht erscheinen. Man befindet sich erst in den Anfangsstadien der Verhandlungen zwischen den Streikenden und der Polizei.

Japanische Politik.

Der japanische Minister des Innern hat an die Japaner eine Proklamation gerichtet, in welcher er daran erinnert, daß die nachbarlichen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Japanern und den Koreanern bestehen und daß die beiden Nationen nunmehr eine einzige bilden sollen. Daraus ist zu folgern, daß die Japaner den neuen Bürgern Freundlichkeit entgegenbringen wollen. Die Japaner möchten alles vermeiden, den Koreanern ihre Überlegenheit zu zeigen; im Verkehr mit den Koreanern müssen sie Brüderlichkeit und Gleichheit walten lassen. Diese Proklamation wurde in Japan überall angelesen.

Kleine Tagesnachrichten.

Die streikenden Arbeiter der britischen Schiffswerften verhalten sich ruhig. Sie haben festes Vertrauen zu ihren Führern. Tatsächlich spielt sich der Kampf auf nur zwitterigen Verhältnissen und Arbeiterführern ab, die Arbeiter selbst befinden sich zwischen Hammer und Amboss. Man sieht bei sich den Ausgang des Streites noch nicht voraus. Forderungen der Arbeitgeber heuen werden und den streikenden Arbeitern in einer für Mittwoch anstehenden Konferenz die Annahme der Bedingungen der Arbeitgeber vorschlagen werden.

Der Kredit der Türkei.

Aus Paris wird gemeldet: Der Besuch des Großveziers Haffi Pascha beim Minister des Neufers ist schon bei unentschiedenem Ergebnis geblieben.

Golgen des Albanenaufstandes.

Aus Alessandria wird berichtet: In der letzten Nacht wurden an mehreren Albanesehauptplätzen die beständigen Todesurteile vollzogen.

Aufschüttung in Algerien. Ueber den Plan der Errichtung einer Luftschiffstation im Sidon Algeriens wird berichtet, daß die Vorarbeiten hierzu bereits sehr fortgeschritten seien.

Kongresse und Verbandstage.

Der erste deutsche Zöllnerkongress, der am Sonntag in Dresden abgehalten wurde, nahm nach einem Vortrage über die Aufgaben der zöllnerischen Zoll- und Steuerbeamten einen Antrag an, der die Abänderung einer neu eingeführten Lohnanfrage und besondere fachliche Fortbildung, sowie mehrjährige Fortbildung der Hochschule mit Abschlußprüfung fordert. Ferner trat der Tag für den Austausch von Beamten zwischen den einzelnen Bundesstaaten im Interesse der dienstlichen Ausbildung, sowie der gleichmäßigen Handhabung der Zoll- und Steuerregeln ein und bezeichnete die Bildung von Beamtenauschüssen als eine unabwendbare Notwendigkeit und gesteigerte Forderung der Beamtenchaft.

Provinzial-Nachrichten.

Zwei Kinder erstickt.

Mauen, 4. Sept. Als die Gekelte Fäkel in der Brodenhofstraße heute nacht nach Hause kehrten, fanden sie ihre beiden ein und drei Jahre alten Kinder als Leichen vor. Die Kinder sind erstickt. Die Sache bedarf noch der Aufklärung. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Überbürgermeister Schmeider-Eisenach wiedergewählt.

Eisenach, 3. Sept. Überbürgermeister Schmeider ist mit großer Mehrheit gegen die vom Bürgerauschuss und Gemeinderat eingeleiteten drei auswärtigen Kandidaten wiedergewählt worden.

Neuburg, 5. September. (Niederlassen) wird sich am 1. Oktober in unfern der Herr Dr. med. Georg Schmitzhausen aus Halle a. S. als praktischer Arzt. Herr Dr. Schmeiderhausen war in Halle a. S. mehrere Jahre lang Assistent des bekannten Spezialisten auf dem Gebiet der Nervenkrankheiten, Dr. A. Seeligmüller.

Sornhausen, 4. Sept. (Berggiste) auf ganz eigenartige Weise wurde eine junge Fleischfrau im benachbarten Großleben der Fleischer hat einen künstlich hergerichteten Gekelte, in den sich die Frau begab, als gerade ein Buntplag, so daß die Schwefelsäure und sonstige giftigen Gase, die zur Abfüllung des Raumes notwendig waren, unbedenklich auströmen. Die Frau atmete sofort Gift ein, daß sie hoffnungslos daniederliegt.

Salberstadt, 3. Sept. (Erhängt aufgefunden) wurde in dem um 2,54 nachmittags hier eingetroffenen Berliner Söldner ein Mann in den 30er Jahren. Die Persönlichkeit des Selbstmörders wurde als die des Reisenden Proekt aus Magdeburg, Petersstr. 13, festgestellt. Die Leiche ist der hiesigen Polizeiverwaltung übergeben worden.

Jorge, 4. Sept. (Entführung) Ein junges Mädchen aus Nordhausen hatte die Erlaubnis, den Kirchweg zu besuchen, hat sich aber gegen Abend entfernt und ist später, mit dem Zuge abfahrend, auf dem Bahnhof in Begleitung zweier junger Frauen gesehen worden. Von hier ab fehlt die Spur von ihm. Die von der Herrschaft angestellten Ermittlungen blieben erfolglos. Da das Mädchen gar keinen Grund hatte, seine Person zu verlassen, so ist wohl anzunehmen, daß es von den Begleitern mit oder ohne seinen Willen entführt worden ist.

Deßau, 5. Sept. (Feier des hundertjährigen Bestehens von Alexisbad) Das hundertjährige Bestehen des von Herzog Alexis Friedrich Christian von Anhalt-Bernburg gegründeten Alexisbad wird Donnerstag, den 8. September, gefeiert werden. Die Feierordnung zu der Jubiläumfeier ist wie folgt bestimmt: vormittags 10 Uhr: Morgenmusik, Aufbruch der denkwürdigen Stätten in Alexisbad (Alexisbad, Kaisertempel, Friedhofskapelle usw.). Nachmittags 2 Uhr: Feuer an der Spitze. 10 Uhr: Feuer am Hauptseeufer. 14 Uhr: Mittagsessen auf dem Hauptsee und Bestehen in Salon. 7 Uhr: Beleuchtung der Böden und Abendmusik. 9 Uhr: Reunton. Für die aus Deßau, Köthen, Bernburg und Waltersleben eintreffenden Festgäste ist von Gertrode aus ein Extrazug eingeleitet, der den direkten Anschluß an den Eltzug 8 Uhr 40 Minuten ab Deßau, an Gertrode 11 Uhr 9 Minuten aufnimmt, indem er 11 Uhr 18 Min. vormittags von Gertrode abfährt und 12 Uhr 3 Minuten mittags in Alexisbad eintrifft.

Wilmars, 3. Sept. (Ein schwerer Unglücksfall) er eignete sich gestern in Neumark. Bei der Kronebergelagerung aus Seebadener auf dem Friedhofe sollten mehrere Rannenschießen einer Ramone alten Systems abgegeben werden. Bei dem zweiten Schuß ging die Ladung vorzeitig los. Dem das Geschöß bedienenden 28 Jahre alten Schmitz Freiser wurde dabei ein Arm abgerissen. Der Schmerzerleide ist heute vormittag im Sophienkrankenhaus gestorben.

Wilmars, 3. Sept. (Ein auffahrender regende Verhaftung) die hier vorgenommene wurde, betrifft einen Geschäftsmann, den man hier kurzweg „Doktor“ nennt. Es ist hiesiger Berliner Hungen, der zwei offene Geschäfte hat. Man legt ihm freilich den Umgang mit Mädchen unter 14 Jahren zur Last und anscheinend unter erschwerenden Umständen. Hängen wurde gestern unter einem Vorwande nach dem Amtsgerichtsgänge gebracht, da vernommen und gleich in Gewahrsam beschaffen. Heute früh wurde er im Landgerichtsgang in Untersuchungshaft ge-

Wahalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blätgen.
Hallo!
Die grosse Revue!
 von Julius Freund, Musik von Paul Lincke.
 In Szene gesetzt vom Direktor Fritz Steidl.

Flügel Görs u. Kallmann Pianos.
 Albert Hoffmann, Am Riebeckplatz.

Handschuhe F. C. Siebert,
 untere Leipziger Str. 9,
 gegenüber der Kirche.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
 Neues Theater: Dienstag, den 6. September: Das Tal der Liebe.
 Altes Theater: Dienstag, den 6. September: Die kleine Königin.
 Leipziger Schauspielhaus: Dienstag, den 6. September: Im Zugzwang.
 Neues Operetten-Theater: Dienstag, den 6. September: Das Fürstentum.

Magdeburg.
 Stadttheater: Dienstag, den 6. September: Der Riegender Soldat.

Coburg.
 Hoftheater: Dienstag, den 6. September: Das Konzert.

Kaufmann.
 Turn-Verein
 Halle a. S.
 Begründet: 1875.
 Vereinslokal
 "Mars im Tour"
 Gr. Ullrichstr.

Türen der Männer-Abteilung
 Dienstags und Freitags
 in d. Schulturballe Schreinerstr.
 Leiter: Turnwart Max Kubin.

Sie Turnstunden beginnen
 abends 8 1/2 Uhr und sind Herren
 haben Platz mitgenommen.
 Die Damen-Abteilung turnt
 Donnerstags abends von 7 1/2 bis
 9 1/2 Uhr in der Schulturballe
 Leitungsführer: Leiterin: Turn-
 lehrerin S. H.

Russischer Hof,
 Dethlefsenstr. 10.
Schlachtfest
 morg. erg. einladet
 Fritz Beck.
 Jeden Dienstag
Schlachtfest.
 Fr. Thiele,
 Goethestraße 32.
 Morgen Dienstag
Schlachtfest.
 Oskar Knoche,
 Robert Franzstr. 7.

Schlachtfest.
 M. Heckner, Mittelstr. 16.
Nur selbstgeerntetes Frühobst:
 Schlimm Wasch- und Sand-
 abel täglich frische Tomaten
 sowie Erdbeerpflanzen emp. die
 Gärtnerel Knochenmühle,
 Dolauerstraße 24.

Grabensteiner
 Apfel in Qualität
Zentner 18 Mk.
 Bierkauer Obstdüngung,
 Alter Markt 36. Tel. 1558.

H. Bechtel-Neuungen,
 neue Gussreifen, Karb., Wis-
 mardehänge, Holzmöbe bei
 Herrn. Lincke, Alt. Markt 21.
 Geben Sie schon 10 A. 5. Wille
 (Fund 3,20 Mk) probiert bei
 M. Schneew. Nachf., Gr. Steinstr. 94.

Hämorrhoiden!
Magenleiden!
Hautausschläge!

Konsulten teile ich auf Wunsch
 jedem, welcher an Magen-, Ver-
 dauungs- und Stuhlbeschwerden,
 Blutstinkungen, sowie an Hämor-
 rhoiden, Flechten, offene Wunden,
 Entzündungen etc. leidet, mit, wie
 schnelle Linderung, oft Jahre-
 lang mit solchen Leiden behaftet
 waren, von diesen Leiden be-
 heilt und dauernd befreit werden.
 Hundert Dank- und Anerkennungs-
 schreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara,
 Wiesbaden, Walkmühlstraße 26.

Bad Wittekind.
 Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr
Kur-Konzert
 der Kapelle des Pflücker-Regiments (Magdeb.) Nr. 36.
 Entrée 35 Pfg. R. Fister, Kap. Obermusikmeister.
Saale-Dampfschiffahrt.
 Karl Demmer, Halle a. S. Telefon 1625.
 Dienstag, den 6. September, **Rothenburg.**
 vormittags 9 30 Uhr.
 Mittwoch, den 7. und Sonnabend, den 10. Sept. nachm. 3 Uhr
Neu-Hagoezi.
 Donnerstag, den 8. September, **Wettin.**
 vormittags 9 Uhr.
 Sonntag, den 11. Sept., **Extrazug Rothenburg.**
 vorm. 9 30 Uhr.
 Ein- und Rückfahrt Mf. 1.-.
 (Reichliche Ausschüttung) wird durch Dr. med. Hans
 Holters "Hernio"-Gürtel, hernia, comp. St. selbst
 nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Ge-
 wehrverlust zum Vermeidenden gebracht. Vorhand. Rückenbeschwerden
 werden ferner beseitigt. Glas 46 L. 20. Zu besch. durch die Apotheken,
 wo nicht direkt durch: **Hernia-Versandstelle München.** [19279
 Gebr. Möbel, Betten, Matratzen, moderne Tischgarnitur, nur
 gutem und aus Privatband, zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 P. 3376 a. d. Exped. d. Blg.

Nieren-Leiden
 (Reichliche Ausschüttung) wird durch Dr. med. Hans
 Holters "Hernio"-Gürtel, hernia, comp. St. selbst
 nach mehrjährigem Bestehen geheilt und der Ge-
 wehrverlust zum Vermeidenden gebracht. Vorhand. Rückenbeschwerden
 werden ferner beseitigt. Glas 46 L. 20. Zu besch. durch die Apotheken,
 wo nicht direkt durch: **Hernia-Versandstelle München.** [19279
 Gebr. Möbel, Betten, Matratzen, moderne Tischgarnitur, nur
 gutem und aus Privatband, zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 P. 3376 a. d. Exped. d. Blg.

Geschäfts-Verlegung.

Unserer werten Kundschaft, Freunden, Nachbarn und Bekannten die ergebene Mitteilung,
 dass wir mit dem heutigen Tage unser seit 20 Jahren bestehendes

Friseur-Geschäft
 für Damen und Herren
 von Zwingerstrasse 25 nach unserem eignen Neubau

Bertramstrasse 14 1 Minute v. Rannischen Platz
 verlegen. Die Salons sind mit allem Komfort der Neuzeit und den Anforderungen der Hygiene
 entsprechend eingerichtet. **Kopfwäsche mittels elektrischen Heissluftapparates.**
 Für das uns bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, bitten wir,
 dasselbe auch auf unser neues Unternehmen freundlichst übertragen zu wollen. 15287

Bertramstr. 14. Wilhelm Göhre = Anna Göhre.

Meinen geehrten Kunden von Halle und Umgegend zeige hiermit ergebenst
 an, dass das

Photographische Atelier Paul Schuppe

unter gleicher Firma in unveränderter Weise von mir weiter geführt wird, unter
fachmännischer Mitarbeit meiner Söhne.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, auch fernerhin allen an mich gestellten
 Ansprüchen zu genügen und bitte ich, das meinem verstorbenen Manne in lebens-
 würdiger Weise entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
 verw. Clara Schuppe
 geb. Lindenthal.

Halle a. S., September 1910
 Gr. Steinstrasse 9.

HEINRICH LANZ
 MANNHEIM.
Patent-Heissdampf-lokomobilen
 Ventilsteuerung
 „System Lentz“.

Höchste Ökonomie
 bei
einfachster Konstruktion.

Filiale **BERLIN NW7, Unter den Linden 57-58**

Unterricht.
Chemie-Schule für Damen
 9 Ausrichter: Frauendirekt. v.
 Prospekt und Näheres durch Fachlehrer
 Dr. S. Gierke, Halle a. S., Mühlweg 28

Geldverkehr.
 30 000 Mk.
 im Ganzen geteilt auf 1. Novbr.
 zu 4 1/2 % u. 1. Dez. zu vergeben.
 2 Pf. unter B. 103 an Oesterl.
 Stein & Vogler N. O., Halle a. S.

Gebrauchte Pianos.
 vorz. erhalten, nur 300 u. 375 Mk.
 B. Doll, Gr. Ullrichstr. 33/34.

2 junge Doggen.
 9 Wochen alt, schöne Tiere, hat
 billig abzugeben Franz Leyh,
 Cönners a. S. 15285

Apollo-Theater.
 Tel. 153. Direktion: Gustav Poller. Tel. 153.
Jubiläums-Saison.
Rheinisches Pöllen-Theater Schmitz.
 Täglich: **Mit beispiellosem Erfolg!**
 die tolle Barocke:
Schwiegervater & Co.
 Gr. Ausstattungsburleske in 2 Akten v. Carl Schmitz.
 Vorher: Das großartige Variétéprogramm!
Keine Preiserhöhung!
 Im Vorverkauf: Saal 0.65, II. Rang 0.25.
 Aus frühzeitiges Kommen sicher gute Plätze!

Flechten
Kopfschuppen
Hautausschläge

durch
Obermeyers Herba-Seife
gründliche Heilung.

Der O. Heiler, Naturheil-
 fundiger in Dresden, erklärt,
 daß er bei verschiedenen Hauter-
 krankungen, wie Kopfschuppen,
 Flechten etc., mit **Herba-Seife**
 gründliche Heilungen erzielt hat.
Obermeyers Herba-Seife zu
 haben in allen Apoth., Drog., u.
 Kaufh., in Gr. 50 Pfg., 50 P.,
 härteres Präparat (härtere Ver-
 bindung) Mf. 1.-.

Rein's
 Durchschreibepapier
 Eduard Rein, Chemnitz.
Reins Farbpapier

Waschgefäße,
 dauerhaft u. billig, größte Auswahl
 Böttcherl. Schüllershof, dicht am
 Markt, 5 1/2, Markt. Ger. 1872

Die wunderbarsten, preisgünstigsten
 nicht einwirkenden **Strick-Garne**
 Wolle von M. 1.00 p. Pfd. an.
 Drehweise, **Schönheits-
 „Bliss“ Strimpfle, Trilob-
 Wäsche vorzuziehen im Privaten
 sehr billig.**
 Muster umgehend franco.
Garzfabrik Georg Koch,
 Hoffstraße in Erlurt B. 283.

Preiswert und gut
 kaufen Sie sämtliche
Strumpfmägen und Trilobalen
 in dem ersten Spezialgeschäft
**H. Schneew. Nachf., Gr. Stein-
 10642) Gebäudet. 1838.**

Theaterabonnement
 1/2 Loge, 2 Plätze, zu vergeben
Magdeburgerstraße 67, 1.

Grundstücke.
Dominion,

ca. 1 1/2 Stunden Bahnfahrt von
 Berlin, unmittelbar bei Pö-
 vingsdorf und Bahnstation, ca.
 500 Morgen mit Acker u. Wiesen,
 500 Morgen mit Acker u. Wiesen-
 boden, Grundbesitz u. Eigentum
 über 10 000 Mk. harter Weizen
 und Weizenbau, gute Gebäude,
 erhaltene Inventar, herrschaftl.
 Wohnsitze, gute Jagd, ausgezeich-
 nete Wasserleitung, zum ca. 60fachen
 Verwertung für milit. Zwecke
 aufget. günstig, zum ca. 60fachen
 Grundbesitz u. Eigentum zu ver-
 kaufen. Nur ernsthafte Gebote
 käufer erhalten Näheres u. K. 10
 an **Heinrichs & Vogler,**
 Dresden. (1284)

Elektrisch. Gashelzung
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
 Inhaber: **Otto Burkhardt,**
 Gr. Märkerstrasse 17.
 Telefon Nr. 216. 5 1/2 R.-Sp.-V.
 Den Herren Landwirten z.
 Instanzsetzen der Betten ganz
 besonders empfohlen.
 Anfragen werden sofort beantwortet.
Bettfedern-Matratzenstoffe.

Piano, gut erhalt., 7 saufen
 geübt, Eiferen m.
 Preis unter **0. 3375** Exped. d. 3.

Gaskronen
 in größter Auswahl zu billigen
 Preisen empfiehlt
G. Brose, Leipzigerstr. 96.

Versand-Geschäft.

Um die Zentralstelle zu ent-
 lasten, beabsichtigt chemische
 Fabrik reellen Fabrikanten für ihre
Postversandstelle für ihre
 ausserst gangbaren Fabrikate
 zu übertragen. Der Betrieb
 eignet sich auch als Existenz-
 begründung. Nebenbeschäfti-
 gung (Proben usw.) wird gelie-
 fert. Es sind ca. Mk. 120.-
 hier erforderlich; grösserer
 Kredit wird gewährt. Offerten
 erbeten sofort an H. O. 7724
 an Rudolf Noss, Hamburg.

Wogen- u. Weizenstroh
 in Bindenformung billig
 abzugeben
 Carl Holzgerges u. Gärtners-
 matten-Fabrik, Salze-Teutha,
 Bernsdorfer Str. 433.